

**Initiativantrag an das 27. Studierenden-Parlament, zur 1.
Sitzung am 25.04.2019**

StuPa for Future!

- **Aufforderung zum Mitwirken und Solidarisieren von Studierenden an der Fridays For Future - Bewegung**

Antragstellende: LinksGrünVersifft

Beschlusstext:

Das Studierendenparlament solidarisiert sich mit den Zielen der Fridays For Future Bewegung und fordert die Leitung der Universität auf, die Universität nachhaltiger zu gestalten. Neben der Einarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie, fordern wir die Einrichtung eines Kompetenzzentrums für Nachhaltigkeit, Verstärkung der Forschung im Bereich Nachhaltigkeit und ein größeres Angebot für nachhaltige Lehre.

Wir fordern zudem alle Studierenden der Humboldt-Universität zu Berlin auf, sich an den Fridays For Future Streiks zu beteiligen und sich mit den Schüler*innen zu solidarisieren.

Begründung:

Seit Jahren wird über das Klima verhandelt und trotz der Einigung von Paris, effektive Maßnahmen zu ergreifen, um die Erderwärmung zu bremsen, fehlt es bislang an der Umsetzung. In Deutschland wurde im letzten Jahr eine Kommission damit beauftragt, der Bundesregierung einen Vorschlag für den deutschlandweiten Kohleausstieg vorzulegen. Ergebnis sind Entschädigungszahlungen in Milliardenhöhe an Energiekonzerne und ein zu später Ausstieg aus der Kohle.

Denn der Kohleausstieg 2038 reicht nicht, um die 1,5° C-Grenze einzuhalten. Weder junge Menschen noch Menschen aus Ländern des globalen Südens, die die Folgen der Entscheidung der Kohlekommission am meisten betreffen, saßen mit am Verhandlungstisch.

Deshalb machen gerade tausende junge Menschen bei Fridays For Future klar: 20 weitere Jahre dreckige Kohlekraft ist kein Konsens, wir legen unser Veto ein. Freitag für Freitag kämpfen junge Menschen für Klimagerechtigkeit und ihr Recht auf Zukunft.

Fridays For Future ist eine überparteiliche Bewegung gleichgesinnter Klimaaktivist*innen, deren Ziel es ist das Pariser Klimaabkommen einzuhalten und die globale Erwärmung auf unter 1,5° Celsius zu begrenzen.

Durch ihre wöchentlichen Streiks haben es die Schüler*innen weltweit in die Zeitungen und Fernseh-Shows geschafft. Trotzdem hat die Bundesregierung nur schöne Worte für die Forderungen der Aktivist*innen übrig und lässt keine Taten folgen. Gerade deswegen müssen wir weiter Druck aufbauen. Es ist unsere Aufgabe Verantwortung für globale Klimagerechtigkeit zu übernehmen!

Berlin, 11.04.2019

Um die Bewegung noch weiter wachsen zu lassen, wollen wir den Protest der Schüler*innen an die Universitäten tragen und uns ihrem Streik anschließen. Umso mehr wir werden, umso mehr gesellschaftlichen Druck können wir aufbauen und die Forderungen¹ von Fridays for Future tatsächlich durchsetzen:

- Nettonull 2035 erreichen
- Kohleausstieg bis 2030
- 100% erneuerbare Energieversorgung bis 2035

und bis Ende 2019:

- Das Ende der Subventionen für fossile Energieträger
- 1/4 der Kohlekraft abschalten
- Eine Steuer auf alle Treibhausgasemissionen. Der Preis für den Ausstoß von Treibhausgasen muss schnell so hoch werden wie die Kosten, die dadurch uns und zukünftigen Generationen entstehen. Laut UBA sind das 180€ pro Tonne CO₂

¹ <https://fridaysforfuture.de/forderungen/>